

IFO 2023: 36. Jahrestagung der Inklusionsforscher:innen

Symposium

„Innovation der Inklusion, Inklusion durch Innovation“



Beiträge:

- 1.) Christoph Kaletka & Daniel Krüger: Innovation der Inklusion
- 2.) Jan Jochmaring & Lisa Preissner & Jana York: Innovation und Exnovation des Systems beruflicher Rehabilitation
- 3.) Bastian Pelka & Ann Christin Schulz: Innovation der Forschung: Inklusive Bürger*innenwissenschaften

Moderation:

Bastian Pelka

Christoph Kaletka



Innovation der Inklusion

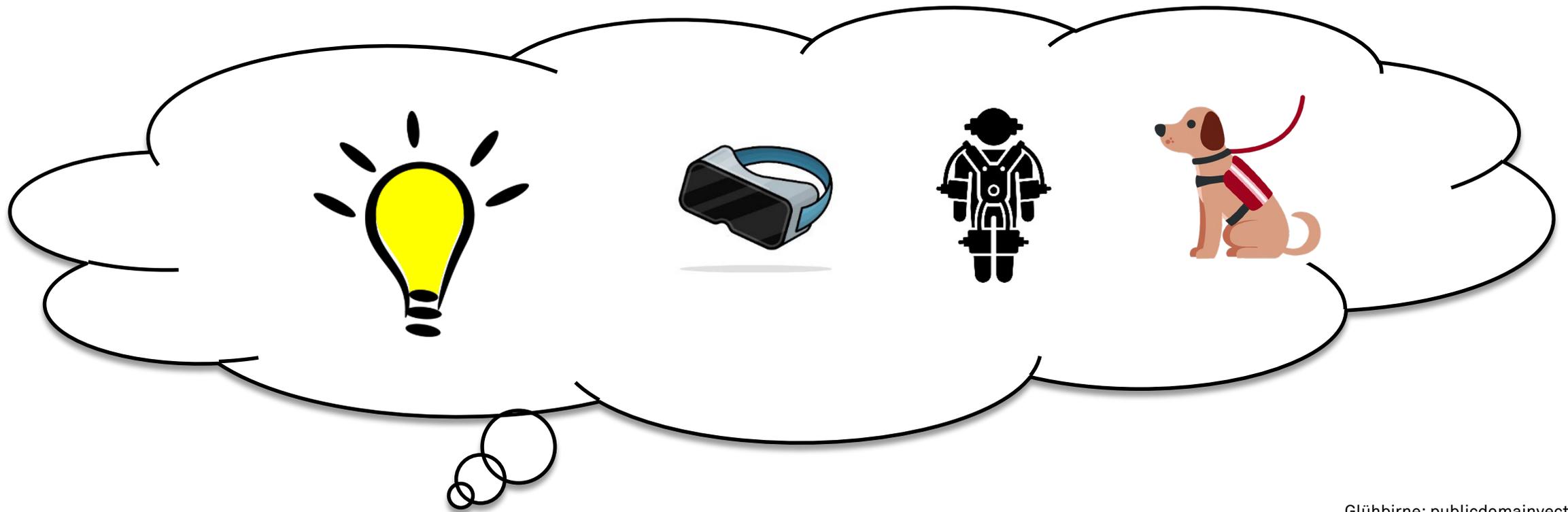


Agenda

- **Innovation**
Wie verstehen wir Innovation?
- **Innovation der Inklusion**
Welcher Beziehung besteht zwischen Innovation und Inklusion?
- **Rahmenbedingungen**
Welche Rahmenbedingungen braucht Innovation?
- **Unsere Forschungsansätze**
In welchem Verhältnis stehen Forschung, Intervention und Innovation in unserer Inklusionsforschung?



Was ist Innovation?



Was ist Innovation?

- Innovation beschreibt die Entdeckung einer Neuheit, die in die Welt beziehungsweise in das jeweilige System (z. B. Unternehmen, Bildungssystem, politisches System, kulturelles System) **eintritt**
- Eine Innovation unterscheidet sich in ihrem Grundverständnis von einer reinen **Erfindung: sie wird erst durch ihre Verbreitung zur Innovation**
- In vielen Fällen findet zwischen der Ideengenesse und Implementation eine erhebliche **Zeitverzögerung** statt (z.B. zunächst unzureichende Nachfrage, ungeeignete Materialien etc.)
- Was als eine einzige homogene Innovation betrachtet wird, ist häufig das Ergebnis eines **Innovationsprozesses** aus vielen ergänzenden Innovationen und Erfindungen

(vgl. Fagerberg 2005, 4-5; Blättel-Mink/Menez 2015, 34)



Hintergrund: Innovation

„Innovation als dauerhafte kreative Anstrengung und systematische Durchsetzung des Neuen gilt als eine der **Kerninstitutionen moderner Wirtschaft**. Gegenwärtig beobachten wir einen weiteren Wandel im Verhältnis von Innovation und Gesellschaft: Innovation **überschreitet ihre Schranken und wächst zur dominanten treibenden Kraft zukünftiger Gesellschaft** heran.“ (Rammert et al. 2016, 3)

„(...) Mit Blick auf die zukünftige Gesellschaft beobachten wir seit Jahrzehnten eine **kontinuierliche Ausweitung dieser Innovationszone, hin zu Innovationen überall in der Gesellschaft**, hin zu Innovationen aller Art und hin zu Innovationen jederzeit“ (ebd.)





Innovation ist immer auch mit ihrer Nutzung verbunden und damit mit neuen oder veränderten sozialen Praktiken



Neue soziale Praktiken ohne technologische Innovation?

Howaldt und Schwarz (2010) definieren Soziale Innovationen als

„eine von bestimmten Akteuren bzw. Akteurskonstellationen ausgehende intentionale, zielgerichtete Neukombination bzw. **Neukonfiguration sozialer Praktiken** in bestimmten Handlungsfeldern bzw. sozialen Kontexten, mit dem Ziel, Probleme oder Bedürfnisse besser zu lösen bzw. zu befriedigen, als dies auf der Grundlage etablierter Praktiken möglich ist.“ (S.54)





Neue Technologie und neue Praktiken können ‚Hand in Hand gehen‘

„There is no inherent goodness in social innovation.“

(Lindhult 2008, 44)



Ist soziale Innovation immer gut?

Tayloristische/fordistische Arbeitsorganisation:

- Neue Praktiken der Arbeitsorganisation
- Nachteile: wenige Handlungsspielräume für Arbeitskräfte, Motivationsprobleme durch repetitive Arbeitsabläufe und mangelnde Kommunikationsmöglichkeiten, Leistungsdruck

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in Deutschland:

- (Ehemals) neue Praktiken der Teilhabe an Arbeit
- Nachteile: Etablierung eines „Sondersystems“ „exklusionsverwaltender Organisationen“ (Jochmaring & York, 2022)

Innovation der Inklusion

- Einen eigenen **Innovationsbegriff** entwickeln und etablieren:
 - **Innovation** als **Erneuerungen** und **Weiterentwicklungen**, die sich erfolgreich durchsetzen
 - Bezug zu **sozialer Innovation** und damit zur Erneuerung sozialer Praktiken
 - Bezug zu den **Zielen und Missionen** von inklusions-/integrationsorientierten Organisationen stärken
 - Verständnis für das **Potenzial** von Innovation stärken
- Mittel für **Erneuerungsbedarfe**, z.B. des Sondersystems WfbM:
 - Innovations**kompetenzen** in inklusions-/integrationsorientierten Organisationen stärken
 - Innovations**freiräume** in inklusions-/integrationsorientierten Organisationen schaffen
 - Vertrauensvolle und **partizipative Kollaboration** („Co-Creation“) für Innovation etablieren

Innovation der Inklusion: Neue soziale Praktiken für mehr gesellschaftliche Teilhabe



wheelmap.org

nordstadtblogger.de

Innovation der Inklusion

Gestaltung von Zusammenarbeit an Innovation:

- Neue Ideen co-kreativ entwickeln, fördern, skalieren, etablieren
- Kollaboration und Co-Kreation in, zwischen und über Organisationen hinaus:
 - Innovation aus den Organisationen fördern
 - Innovationslabore in und für die Organisationen etablieren
 - Kollaboration mit Organisationsexternen und Akteuren aus anderen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Wissenschaft, Bürger*innen)
- Partizipative Formate und Expertise in eigener Sache stärken, Teilhabe an Innovationsprozessen ermöglichen (z.B. durch inklusive Bürger*innenwissenschaft)



Rahmenbedingungen für innovative Inklusionsinitiativen: Hinweise aus der Forschung zu sozialer Innovation

Umfassende Betrachtung aller Rahmenbedingungen als ‚Ökosystem‘ in dem sich Innovation entwickelt

Rahmenbedingungen auf verschiedenen Ebenen:

➤ **Äußere Bedingungen, z.B.:**

- Gesetzliche Rahmenbedingungen wie durch die UN-BRK
- Strukturelle Bedingungen, wie das (‚Sonder‘-) System der WfbM in Deutschland
- Unterstützungsangebote, wie Innovationslabore in Kooperation mit anderen Akteuren

➤ **Innere Bedingungen, z.B.:**

- Jeweilige Organisationkultur und Prozessgestaltung (z.B. von WfbM, zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen wie Selbsthilfe)
- Rollen von Organisationsmitgliedern (z.B. welche Rollen werden in einer Organisation (nicht) eingenommen)

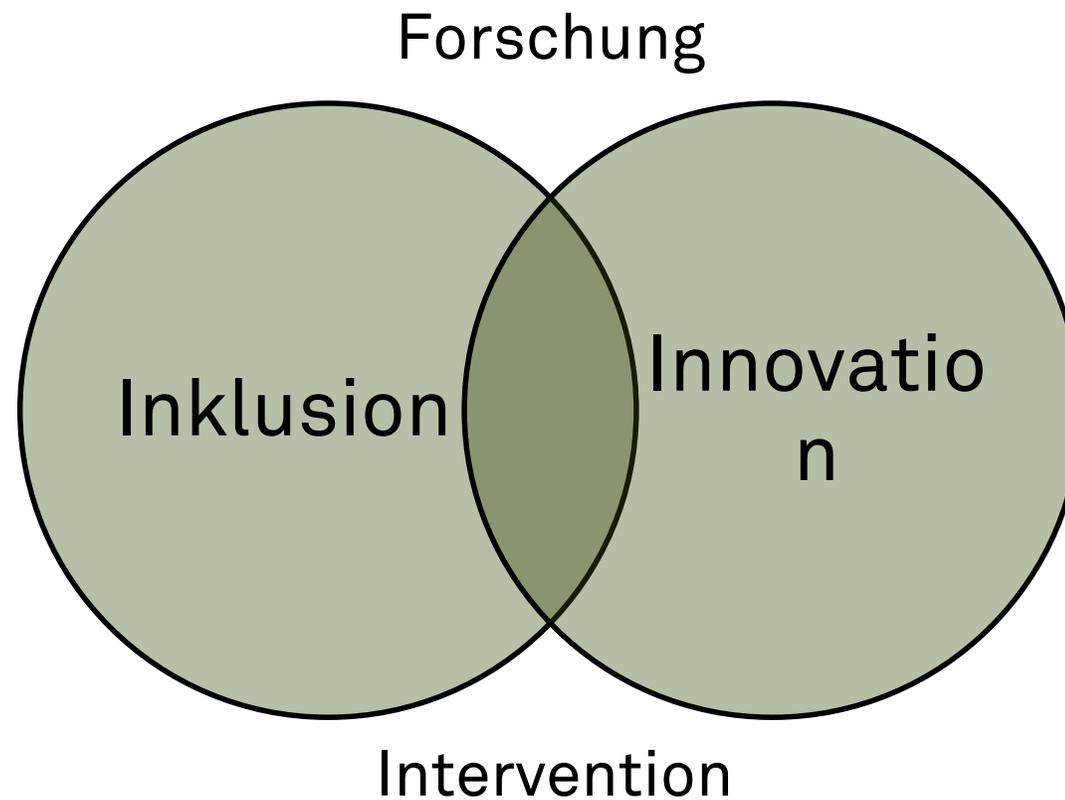


Rahmenbedingungen für innovative Inklusionsinitiativen: Hinweise aus der Forschung zu sozialer Innovation

≥ Betrachtung von Normen, Strukturen, Funktionen und Rollen



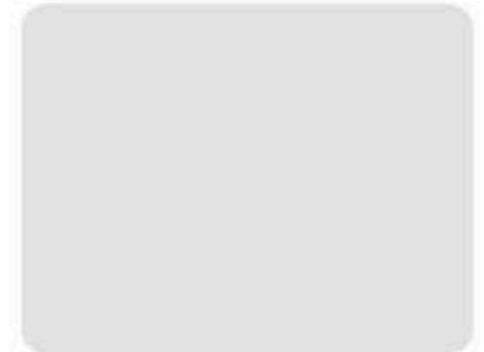
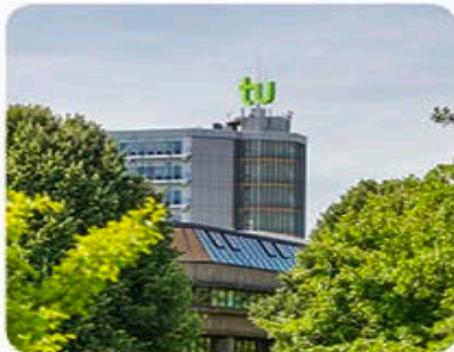
Innovation der Inklusion: Wissenschaftlicher Ansatz



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Innovation und Exnovation des Systems beruflicher Rehabilitation

Beitrag 2 Symposium Innovation der Inklusion



Agenda

1. Inklusive Arbeitswelt?!
 1. Normativ-politisches Inklusionspostulat
 2. Reale Beschäftigungssituation
2. Instrumente beruflicher Inklusion und Exklusion
 1. Optionen zur Teilhabe am Arbeitsleben
 2. Innovations- und Exnovationsmatrix
 3. Sondersystem Werkstatt für Menschen mit Behinderung
 4. Innovative, inklusionsorientierte Instrumente
3. Innovation- und Exnovation beruflicher Inklusion
 1. Innovations- und Exnovationserfordernisse
 2. Innovations- und Exnovationselemente
4. Fazit

1. Inklusive Arbeitswelt?!



1.1 Normativ-politisches Inklusionspostulat

- Forderung nach inklusivem Arbeitsmarkt (UN-Behindertenrechtskonvention Artikel 27)
 - Recht auf Arbeit
 - Recht Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die frei gewählt oder frei angenommen wird
 - Staatliche Pflicht das Recht auf Arbeit zu sichern
- Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben (Bundesteilhabegesetz)
 - Inklusionsorientierte Instrumente, beispielsweise das Budget für Arbeit
 - Stärkung individueller Entscheidungsräume bezüglich des Einsatzes der eigenen Arbeitskraft
- Dem politisch-normativem „Inklusionsdruck“ wird in dem System beruflicher Rehabilitation bislang nicht adäquat entsprochen



1.2 Reale Beschäftigungssituation

- Anstieg der Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen parallel zum allgemeinen Beschäftigungsanstieg
 - Prozesse interner Rekrutierung
 - Keine substantielle Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung/Arbeit
- Aktuell liegt die Erwerbstätigenquote von Menschen mit Behinderung bei 57%, was verglichen mit einer Quote von 82% bei Menschen ohne Behinderung deutlich abfällt

(Jochmaring 2022; Jochmaring & York 2022; DESTATIS 2021)

2. Instrumente beruflicher Inklusion und Exklusion

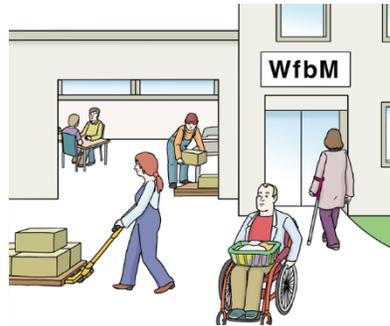
2.1 Optionen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Sondersysteme

Allgemeiner Arbeitsmarkt



Heilpädagogische Tages- und Förderstätten



Werkstätten für behinderte Menschen



Inklusionsbetriebe
Unterstützte Beschäftigung
Budget für Arbeit/Ausbildung



Arbeitsplatzausstattung
Assistenz
Beschäftigungspflicht
Betriebliches Eingliederungsmanagement

Exklusiv

Inklusiv



2.2 Innovations- und Exnovationsmatrix

Verlust der Lösungskraft,
da Bestehendes nicht mehr
zielführend oder schädigend ist

Gewinn an Lösungskraft,
da Probleme oder Bedürfnisse
besser bearbeitet werden können

Exnovation

Innovation

Exkludierendes zurückbauen oder abschaffen

Inkludierendes ausbauen

Neue Inklusionsmechanismen schaffen



Instrumente beruflicher Inklusion und Exklusion

(zu Innovations- und Exnovationsdefinitionen vgl. Yin 1981; John 1981; Paech 2005)

2.3 Sondersystem Werkstatt für Menschen mit Behinderung – ein exnovationswürdiger (Verun-)Möglichungsraum?!

- Ermöglichung von Teilhabe in Arbeit (im Schonraum/Sondersystem)
- Absorption und ‚Verunmöglichung‘ von (qualifizierter) Erwerbsarbeit im ersten Arbeitsmarkt
- Expandierendes Sondersystem, welches in der ‚Pfadlogik‘ bisher nicht ‚umsteuern‘ kann (trotz Änderungselementen wie z.B. Außenarbeitsplätzen)

(York & Jochmaring i.E.)

2.4 Innovative, inklusionsorientierte Instrumente (1/2)

- **Inklusionsbetriebe** (§ 215 SGB IX)
 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit tariflicher/ortsüblicher Vergütung
 - 2020 wurden 13.590 Menschen in 975 Inklusionsbetrieben beschäftigt (BAG IF 2020)
- **Unterstützte Beschäftigung** (§ 55 SGB IX)
 - Individuelle betriebliche Qualifizierung (INBEQ) und (optionale) Phase der Berufsbegleitung mit Ziel einer Vorbereitung bzw. Stabilisierung eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses
 - Jährlich nutzen ca. 3.000 Menschen dieses Instrument (Schulz & Bungart 2021)
- **Budget für Arbeit** (§ 61 SGB IX) und **Budget für Ausbildung** (§ 61a SGB IX)
 - Lohnkostenzuschuss von bis zu 75 % oder Erstattung der Ausbildungsvergütung im sozialversicherungspflichtigen Arbeit- und Ausbildungsverhältnis
 - 2020 wurden 1679 Budgets für Arbeit ausgezahlt (alle Bestandsfälle ab 2018) und Stand Februar 2022 nur 32 (!) Budgets für Ausbildung (Mattern et al. 2022; Mattern & Rambausek-Haß 2022)

2.4 Innovative, inklusionsorientierte Instrumente (2/2)

- **Beschäftigungspflicht und Ausgleichsabgabe (§ 154 SGB IX)**
 - Finanzieller Ausgleich für Arbeitgebende die ihrer Beschäftigungspflicht nachkommen (Ausgleichsfunktion)
 - Motivation der Arbeitgebenden Menschen mit Behinderung zu beschäftigen (Lenkungsfunktion)
- **Betriebliches Eingliederungsmanagement (§ 167 SGB IX)**
 - Instrument zur Überwindung und zur Prävention von Arbeitsunfähigkeit
 - Aktuell erhalten nur ca. 40 % der anspruchsberechtigten Personen ein Angebot des betrieblichen Eingliederungsmanagements (Wrage et al. 2020a/b)
- **Begleitende Hilfen im Arbeitsleben (§ 185 SGB IX)**
 - Arbeitsplatzausstattung, Technische Arbeitshilfen, Arbeitsassistenz, Job-Choaching
- **Modellprojekte**
 - Diverse mit unterschiedlichen Akteur*innen und teils geringer Reichweite

3. Innovation- und Exnovation beruflicher Inklusion

3.1 Innovations- und Exnovationserfordernisse

- Die Teilhabe an Arbeit ist für Menschen mit Behinderung erschwert
 - Benachteiligungen zeigen sich insbesondere in den Transitionenprozessen (Schule in Ausbildung, Ausbildung in Erwerbstätigkeit) (Blanck 2020, Jochmaring 2022)
- Langjährige Expansion des größten Sondersystems Werkstatt für behinderte Menschen
 - Verdoppelung der Beschäftigtenzahlen in den letzten 20 Jahren auf ca. 320.000 (BAG WfbM 2021; BAGÜS 2022)
- Geringe/stagnierende Verbreitung inklusionsorientierter Instrumente
 - Fehlende Anreizstrukturen und Innovationselemente zur Ausweitung

3.2 Innovations- und Exnovationselemente

- Mehr von dem, was in eine inklusivere Richtung weist
 - Förderung von Inklusionsbetrieben, Unterstützter Beschäftigung und Budgets für Arbeit/Ausbildung
- Innovations-Resistenzen exkludierender Sondersysteme identifizieren
 - Zuweisungsmechanismen
 - Finanzierungsströme
 - ‚Verkrustung‘ bestehender Systeme
- Exkludierende Pfadlogiken mit neuen Steuerungsimpulsen durchbrechen
 - Beratung von Arbeitsgebenden, Reha-Berater*innen und anderen Professionellen sowie Menschen mit Behinderung

4. Fazit

Exnovation

Exkludierendes zurückbauen oder abschaffen



Sondersysteme

Werkstatt für behinderte Menschen

Inkludierendes ausbauen



Inklusionsorientierte Instrumente

Inklusionsbetriebe,
Unterstützte Beschäftigung,
Budget für Arbeit, etc.

Neue Inklusionsmechanismen schaffen



Modellvorhaben und Projekte

Innovation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie Fragen?

Kontakt

Dr. Jan Jochmaring

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Fachgebiet Rehabilitationssoziologie
Emil-Figge-Str. 50
44227 Dortmund

E-Mail: jan.jochmaring@tu-dortmund.de

Lisa Preissner | M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Forschungsbereich "Innovation und Bildung in der
digitalen Gesellschaft"

Sozialforschungsstelle Dortmund - sfs

Fakultät Sozialwissenschaften
Technische Universität Dortmund
Evinger Platz 17
44339 Dortmund | Raum 83

Tel. +49 (0)231 755 90246

E-Mail: lisa.preissner@tu-dortmund.de

Dr. Jana York

Akademische Rätin (a.Z.)

Technische Universität Dortmund

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Fachgebiet Rehabilitationssoziologie
Emil-Figge-Str. 50
44227 Dortmund | Raum 4.409

Tel. + 49 (0)231 755 4651

E-Mail: jana.york@tu-dortmund.de

Literatur

- BAG IF (Hg.) (2020): Inklusionsunternehmen in Zahlen. Online verfügbar unter <https://bag-if.de/integrationsunternehmen-in-zahlen/>, zuletzt aktualisiert am 22.04.2022, zuletzt geprüft am 20.05.2022.
- BAGüS (Hg.) (2022): BAGüS-Kennzahlenvergleich Eingliederungshilfe 2022. Berichtsjahr 2020. Online verfügbar unter https://www.lwl.org/spur-download/bag/Bericht_2022final.pdf, zuletzt geprüft am 31.08.2022.
- BAG WfbM (Hg.) (2021): Menschen in Werkstätten. Online verfügbar unter <https://www.bagwfbm.de/page/25>, zuletzt geprüft am 12.12.21.
- Blanck, Jonna M. (2020): Übergänge nach der Schule als »zweite Chance«? Eine quantitative und qualitative Analyse der Ausbildungschancen von Schülerinnen und Schülern aus Förderschulen »Lernen«. Weinheim: Beltz Juventa.
- DESTATIS (Hg.) (2021): 57 % der Menschen mit Behinderung zwischen 15 und 64 Jahren waren 2019 in den Arbeitsmarkt integriert. Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (Zahl der Woche). Online verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2021/PD21_20_p002.html, zuletzt aktualisiert am 18.05.2021, zuletzt geprüft am 27.01.2023.
- Jochmaring, Jan (2022): Transitionsprozesse von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Beruf – eine multiperspektivische Analyse. Unter Mitarbeit von Technische Universität Dortmund.
- Jochmaring, Jan; York, Jana (2022): Dilemmata einer inklusiven Arbeitswelt. Menschen mit Behinderung zwischen Inklusionspotenzialen neuer Arbeitsrealitäten und exklusionsverwaltenden Organisationen. In: Corinna Onnen, Rita Stein-Redent, Birgit Blättel-Mink, Torsten Noack, Michael Opielka und Katrin Späte (Hg.): Organisationen in Zeiten der Digitalisierung. Wiesbaden: Springer VS (Sozialwissenschaften und Berufspraxis), S. 141–154.
- Kimberly, John R. (1981): Managerial Innovation. In: P. C. Nystrom/ W. H. Starbuck (eds.), Handbook of Organisational Design (pp. 84-104). Oxford: Oxford University Press.
- Mattern, Lea; Rambauser-Haß, Tonia; Wansing, Gudrun; Peters, Ulrike (2022): Das Budget für Arbeit. Eine explorative Studie zur Umsetzung von § 61 SGB IX in Berlin. Unter Mitarbeit von Humboldt-Universität zu Berlin

Literatur

- Mattern, Lea; Rambauser-Haß, Tonia (2022): Das Budget für Ausbildung - Was wir wissen und was nicht (Forum Rehabilitations- und Teilhaberecht, D9-2022). Online verfügbar unter https://www.reha-recht.de/fileadmin/user_upload/RehaRecht/Diskussionsforen/Forum_D/2022/D9-2022_Forschungsstand_Budget_f%C3%BCr_Ausbildung.pdf, zuletzt aktualisiert am 10.05.2022, zuletzt geprüft am 27.01.2023.
- Paech, Niko (2005): Nachhaltiges Wirtschaften jenseits von Innovationsorientierung und Wachstum. Marburg: Metropolis
- Schulz, Jörg; Bungart, Jörg (2021): Ergebnisse der 9. bundesweiten Umfrage der BAG UB zur Umsetzung der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ nach § 55 SGB IX für das Jahr 2020. Hg. v. Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung (BAG UB). Online verfügbar unter https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/2dfbfa463a4d7f71be425968cfed6a22203482/bag_ub_ergebnisse_bundesweite_umfrage_ub_2020.pdf, zuletzt geprüft am 20.05.2022.
- Wrage, Wiebke; Sikora, Alexandra; Stegmann, Ralf; Wegewitz, Uta (2020a): Die Arbeitssituation von längerfristig erkrankten Beschäftigten. In: Stressreport Deutschland 2019, S. 146–157.
- Wrage, Wiebke; Sikora, Alexandra; Wegewitz, Ute (2020b): Umsetzung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM). Es besteht noch immer Nachholbedarf (BIBB/BAuA-Faktenblatt, 37).
- Yin, Robert (1979): Changing Urban Bureaucracies: how new practices become routinized. Santa Monica: The Rand Corporation.
- York, Jana; Jochmaring, Jan (i.E.): Möglichkeitsräume eines digitalisierten Arbeits- und Gesundheitsschutzes in der Werkstatt für behinderte Menschen. In: Mirjam Hoffmann, Thomas Hoffmann, Lisa Pfahl, Michael Rasell, Hendrik Richter, Rouven Seebo et al. (Hg.): Raum. Macht. Inklusion. Inklusive Räume erforschen und entwickeln. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.



IncluScience
Disability Mainstreaming in Wissenschaft und Praxis

Innovation der Forschung: Inklusive Bürger*innenwissenschaften

PD Dr. Bastian Pelka
Ann Christin Schulz

Vertr.-Prof. PD Dr. Bastian Pelka & Ann Christin Schulz | 9.2.23 | IFO-Tagung 2023 | Zürich |

BEITRAG 3 zum Symposium "79461 Innovation der Inklusion, Inklusion durch Innovation": Innovation der Forschung: Inclusive Bürger*innenwissenschaften



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



SOZIALHELD*INNEN

Inhalt

1. Was ist Bürger*innenwissenschaft?
2. Was sind partizipative Verfahren?
3. Wie funktioniert das IncluScience Methodengerüst?
4. Fazit

1.) WAS IST BÜRGER*INNENWISSENSCHAFT?

Was ist Bürger*innenwissenschaft?

„Bürgerforschung ist für alle offen [...]. Sie ermöglicht der Zivilgesellschaft

- an Wissenschaft teilzunehmen,
- neue wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln und
- spezielles Wissen und neue Impulse in die Wissenschaft zu tragen.“

(BMBF, 2019)



Innovation: Dualismus Wissenschaft-Bürger*innen wird thematisiert

Erwartungen an Bürger*innenwissenschaft

- „Bürgerbeteiligungsverfahren sind für einen breiten Teilnehmenden-Kreis offen, ungeachtet der individuellen Lebenssituation.
- Diversität soll nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Je nach Bedarf soll auf Repräsentativität geachtet werden.“
(Empfehlungen des Bürgerrates Forschung, shero.link/ebf)
- Bürger*innenwissenschaft als Chance zur Demokratisierung der Wissenschaft
(Irwin, 1995; Europäische Kommission, 2020)
- Mitwirkung an bürger*innenwissenschaftlichen Projekten als Chance für mehr Vertrauen in die Wissenschaft?

Was ist das Ziel von Bürger*innenwissenschaft?

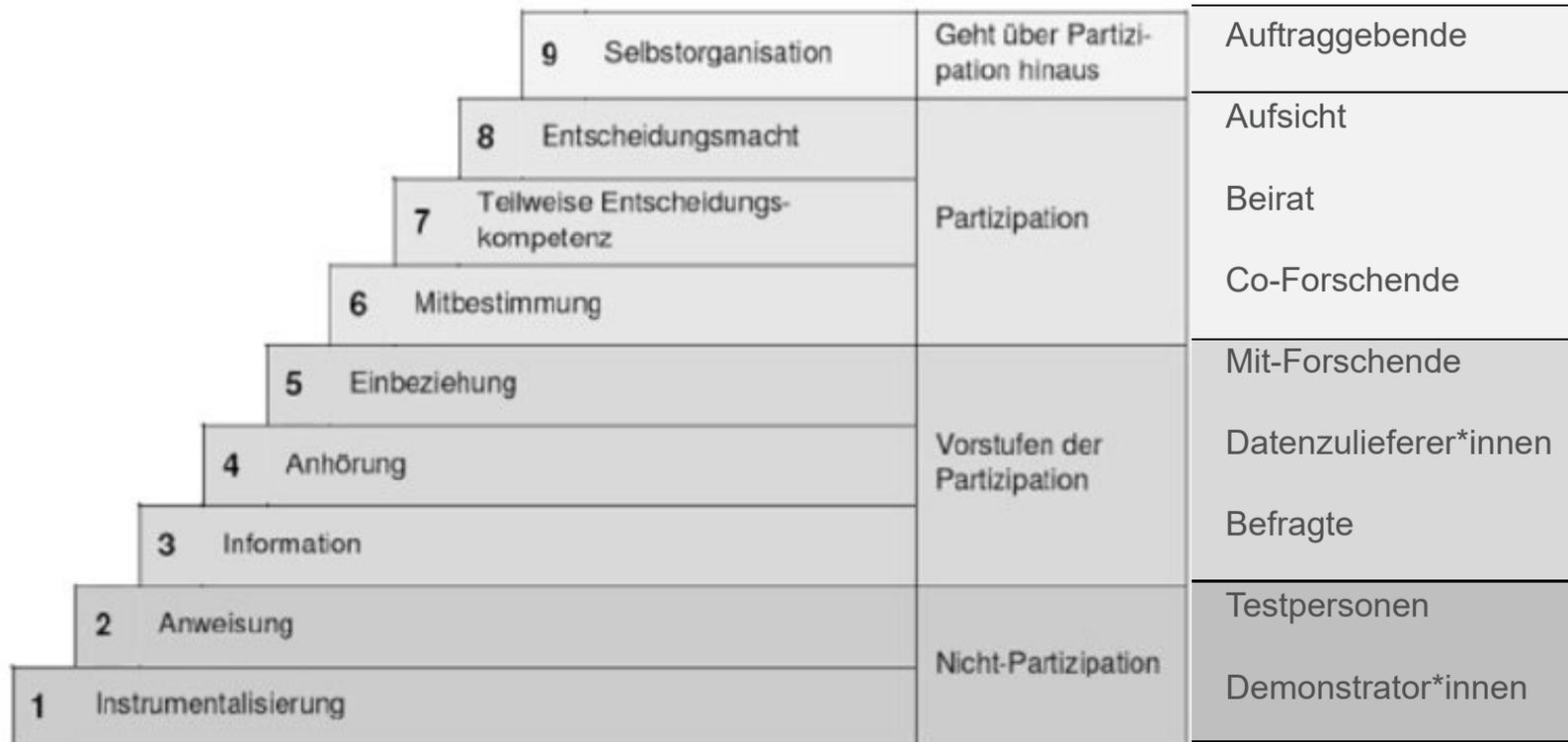
- Veränderung auch des Wissenschaftssystems und „beruflicher Wissenschaft“
- „the science system and citizens coming together“ (Krüger et al, 2023, i.E.)

2.) WAS SIND PARTIZIPATIVE VERFAHREN?

Häufige Rollen von Menschen mit Behinderungen in Forschungsprojekten

- Datenlieferant*innen
- Untersuchungssubjekte
- Expert*innen in eigener Sache
- Zugänge in die Zielgruppe schaffen

Partizipationsverhältnisse von Bürger*innen und Wissenschaft



Arnstein, Sherry (1969): A Ladder of Citizen Participation. In: Journal of the American Planning Association, Vol. 35, No. 4, July 1969, pp. 216-224. Lüttringhaus, Maria/Richers, Hille (Hrsg.) (2003): Handbuch aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis. Stiftung Mitarbeit. Bonn.

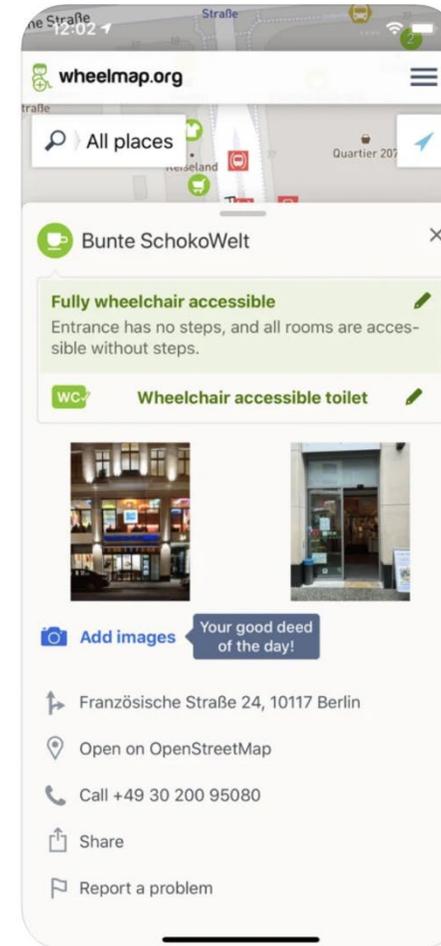
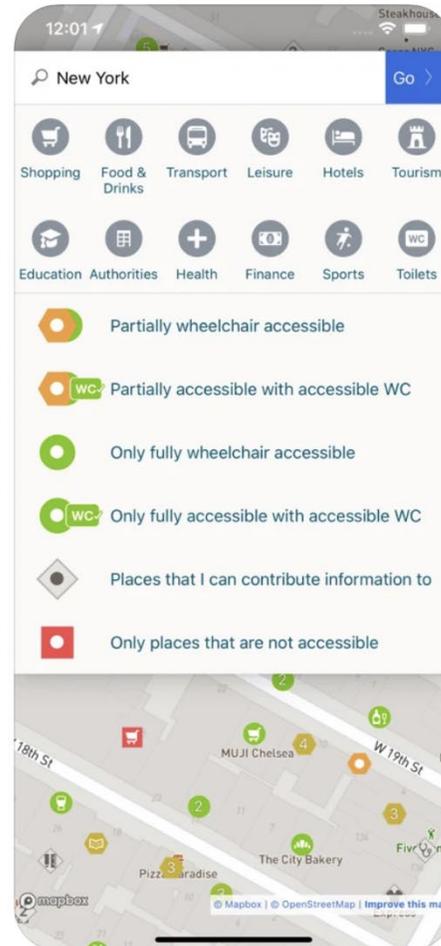
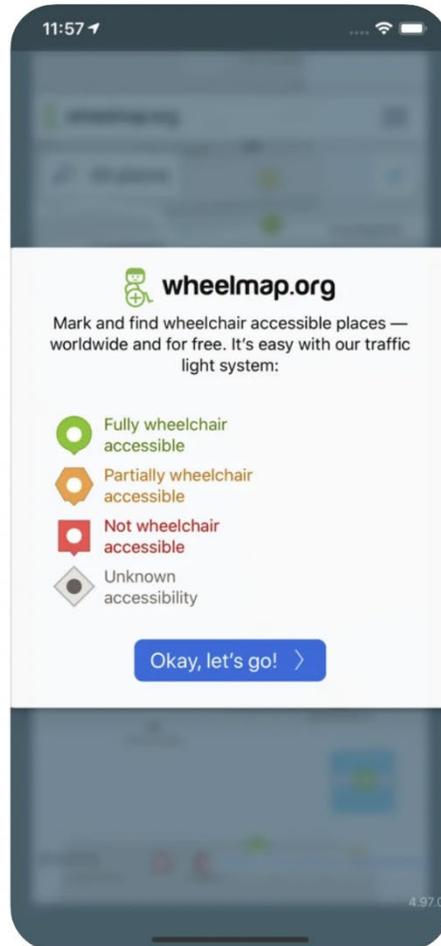


3.) WIE FUNKTIONIERT DAS INCLUSIANCE METHODENGERÜST?

Wheelmap...2010



Wheelmap...2023



Wheelmap...2025

- Zielgruppenerweiterung: nicht nur Mobilitätseinschränkungen
- Barrierentiefe: nicht nur Wege, sondern auch Gebäude
- Verbesserung der Partizipation durch bürger*innenwissenschaftliche Ansätze

Projektrahmen

- Partner*innen:
 - Sozialheld*innen e.V.
 - TU Dortmund, Sozialforschungsstelle
- Laufzeit: 2021-2025
- Ziele
 - 3 Ortstypen („Verticals“) auf der Wheelmap
 - Ableitung eines „Bürger*innenwissenschaftlichen Instrumentenkoffers“

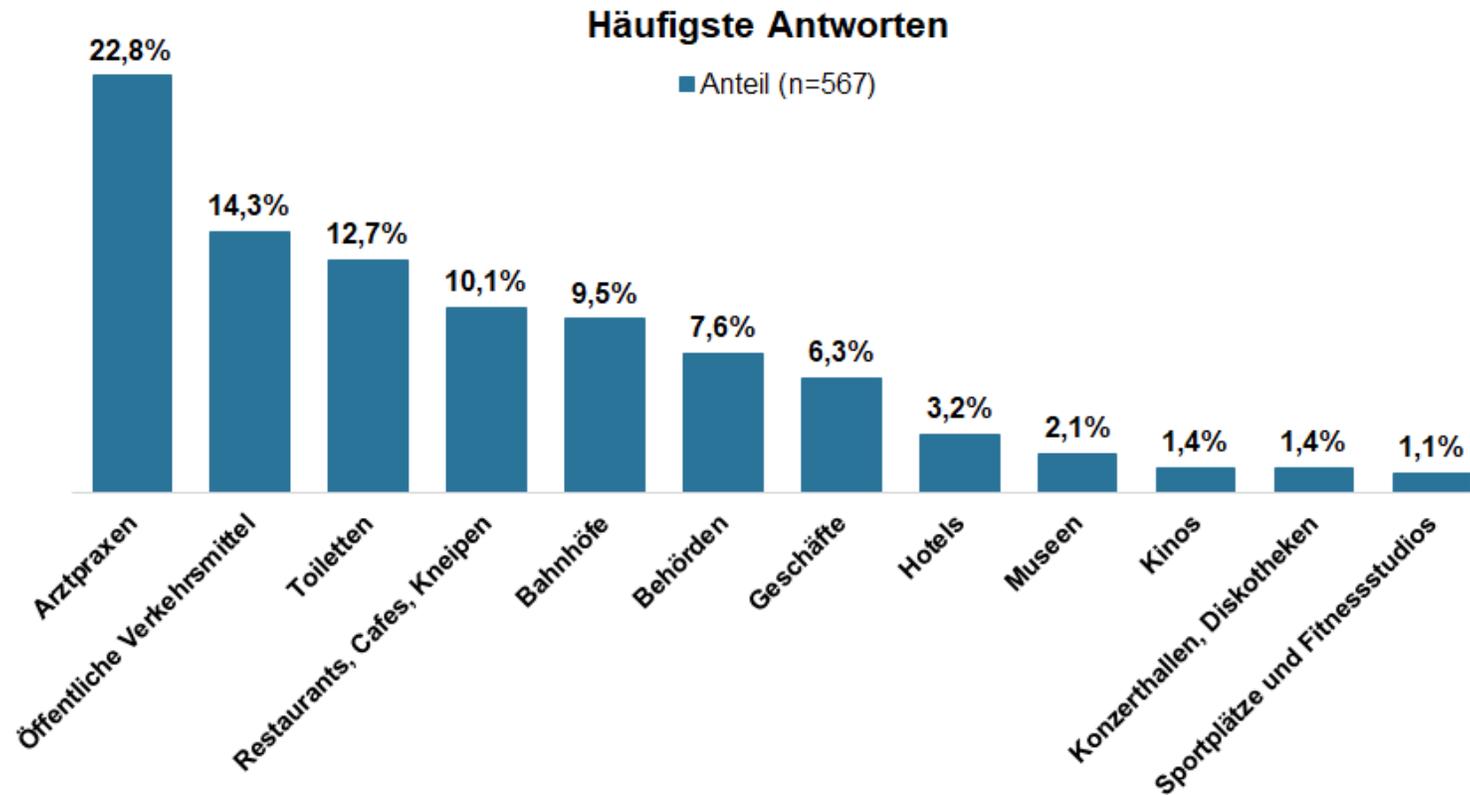


Der IncluScience-Ansatz: partizipative Forschung und Entwicklung



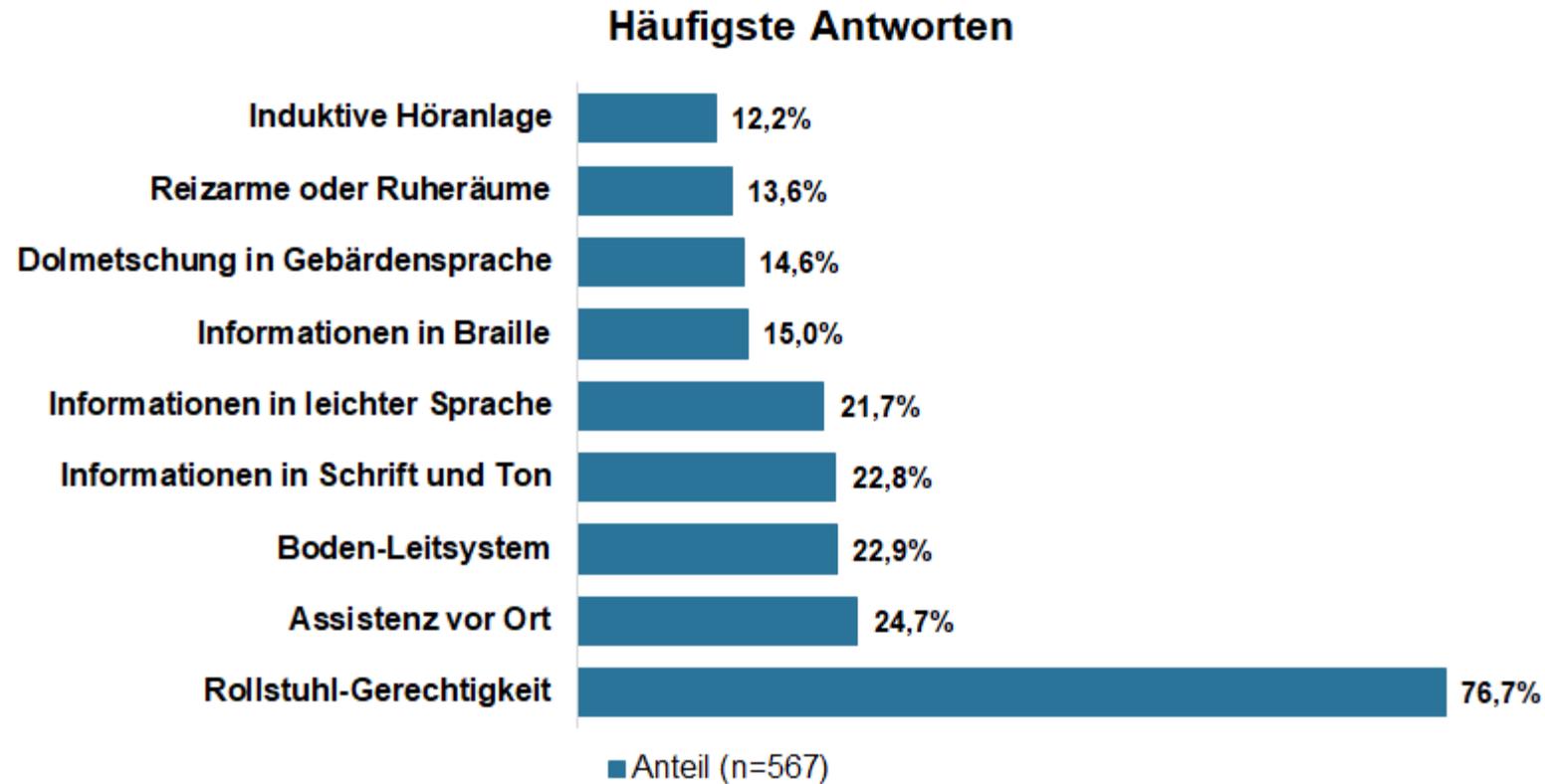


Welche Orte sollen auf der Wheelmap detaillierter angezeigt werden?





Welche Eigenschaften sind an diesem Ort wichtig für dich?



Fazit

- Bürger*innenwissenschaften sind eine Innovation des Wissenschaftssystems mit Chancen für Inklusionsorientierung
- Partizipative Verfahren bieten sich für eine Stärkung der Rolle von Bürger*innen in Wissenschaft an
 - Diese sind jedoch aufwändig
 - Es fehlen Erfahrungen
 - Es fehlen Instrumente
 - Es fehlen Förderbedingungen



Innovation der Forschung: Inklusive Bürger*innenwissenschaften

PD Dr. Bastian Pelka
Ann Christin Schulz

Frage:

Wo sehen Sie Anschlüsse der Vorträge an Ihre eigene
Forschung und Praxis?

Nächste Schritte

- Theoretische Vertiefung: Zusammenhänge und Gelingensfaktoren im Feld „Soziale Innovation und Teilhabe“
- Erprobung neuer Ansätze für Intervention und Forschung: z.B. Reallabore als pädagogischer Ansatz
- Auf- und Ausbau einer Forschungs- und Praxiscommunity „Teilhabe durch soziale Innovation“
- Bezüge stärken: Innovation – Exnovation – Inklusion – Teilhabe
- Bestehendes Innovationsökosystem nutzen: Social Innovation Centers und Social Impact Labs zu Teilhabe-Zentren entwickeln